

Protokoll Nr. 1 (2015-2019)

der öffentlichen gemeinsamen Sitzung des Fachausschusses „Bildung, Jugend und Sport“ und des Fachausschusses „Integration, Soziales und Kultur“ des Beirates Schwachhausen am 09.07.2015 im Ortsamt

Beginn 18:30

Ende: 21:15

Anwesend waren:

a) vom Fachausschuss „Bildung, Jugend und Sport“

Frau Baasen
Herr Golinski
Frau Holmes
Herr Kostka
Frau Rosenbauer
Herr Dr. Schober
Herr Dr. Volkmann

b) vom Fachausschuss „Integration, Soziales und Kultur“

Frau Augis
Herr Brockmann
Frau Eickelberg
Frau Schmidt
Herr Utermarck
Herr Wundersee

c) vom Ortsamt

Herr Berger

d) als Gäste

Frau Holländer, Frau von Appen (Förderzentrum Fritz-Gansberg-Straße)
Herr Erxleben, Frau Jopp (Vaja e.V.)
Herr Baum (Anwohner aus der Wätjenstraße)
Herr Bergemann (Polizeirevier Schwachhausen)
Herr Bulling (Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen)

Die Tagesordnung wird wie vorgelegt genehmigt.

TOP 1: Verpflichtung neuer Fachausschussmitglieder

Die Fachausschussmitglieder Frau Augis, Herr Brockmann, Frau Holmes, Frau Rosenbauer, und Herr Utermarck werden auf ihre Pflicht zur gewissenhaften Tätigkeit und zur Verschwiegenheit nach §§ 19 und 21 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter (OBG) hingewiesen. Herr Berger bittet sie, die entsprechende Erklärung zu unterzeichnen.¹

TOP 2: Wahl der Sprecher/innen und deren Stellvertreter/innen beider Fachausschüsse

Herr Berger weist darauf hin, dass für beide Fachausschüsse die Position der/ des Sprecher/in und dessen Stellvertretung besetzt werden müsse.

¹ Die Verpflichtungserklärung „zur gewissenhaften Tätigkeit und besonders zur Verschwiegenheit“ ist den Fachausschussmitgliedern in der Beiratssitzung vorgelegt worden, ebenso ein Auszug aus dem Strafgesetzbuch (StGB). Eine aktuelle Fassung des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter (Ortsbeirätegesetz (OBG)) findet sich unter <https://bremen.beck.de/default.aspx?bcid=Y-100-G-brobg-name-inh>.

Für den Fachausschuss „Bildung, Jugend und Sport“ liege das Vorschlagsrecht bei der Fraktion Die Linke. Herr Dr. Schober schlägt sich selbst als Sprecher vor. Der Fachausschuss folgt diesem Vorschlag einstimmig.

Das Vorschlagsrecht für die Stellvertretung liege bei der Fraktion der FDP. Herr Kostka schlägt sich selbst als stellvertretenden Sprecher vor. Der Fachausschuss folgt diesem Vorschlag einstimmig bei einer Enthaltung.

Für den Fachausschuss „Bildung, Jugend und Sport“ liege das Vorschlagsrecht bei der Fraktion Bündnis 90/ die Grünen. Frau Eickelberg schlägt sich selbst als Sprecherin vor. Der Fachausschuss stimmt diesem Vorschlag bei einer Enthaltung einstimmig zu.

Das Vorschlagsrecht für die Stellvertretung liege bei der Fraktion der SPD. Herr Brockmann schlägt sich selbst als stellvertretenden Sprecher vor. Auch dieser Vorschlag wird bei einer Enthaltung einstimmig angenommen.

TOP 3: Basketballplatz auf dem Areal des Förderzentrums Fritz-Gansberg-Straße **hier: augenblickliche Nutzung und Ausstattung**

Herr Berger weist darauf hin, dass die Thematik sowohl von Seiten des Förderzentrums an der Fritz-Gansberg-Straße als auch von einem Anwohner des Areals an das Ortsamt herangetragen worden sei.

Frau Holländer schildert die Situation auf dem Außengelände des Förderzentrums wie folgt:

- Das Außengelände mache insgesamt einen „heruntergekommenen“ Eindruck, allerdings liege dies nicht an den Schüler/innen, die die Schule besuchten, sondern an den sonstigen Nutzer/innen des Geländes. Während der Schulzeit nutzten die etwa 50 Schüler/innen des Förderzentrums das Außengelände, nachmittags seien Kinder und Jugendliche auf dem Platz, um Basketball zu spielen, und insbesondere abends und am Wochenende seien andere Jugendliche vor Ort, die den Platz als Treffpunkt nutzten;
- die Wände der Schule seien zum Teil beschmiert und beschädigt, die Basketballkörbe auf dem Platz kaputt, zwei Schaukeln seien gerade abgebaut worden, insgesamt seien zu wenig Spielgeräte auf dem Areal;
- vor allem nach dem Wochenende fänden sich regelmäßig Müll, leere Flaschen, Scherben und Tütchen mit illegalen Substanzen auf dem Gelände, die der Hausmeister entsorgen müsse. Damit stehe der Platz den Schulkindern nur mit Einschränkungen zur Verfügung;
- das Gelände sei öffentlich. Ein Zugang bestehe von der Fritz-Gansberg-Straße, dort sei das Tor defekt, und ein Zugang über den Spielplatz Ulrichsstraße, dort befinde sich eine Öffnung im Zaun, so dass das Gelände auch als Durchgang genutzt werde;
- sowohl die Jugendlichen als auch die abendlichen Nutzer/innen der Turnhalle führen zum Teil mit ihren Autos bis auf das Schulgelände.

Auf Nachfrage erklärt Frau Holländer, dass

- die Nutzung als Treffpunkt zugenommen habe, die Jugendlichen schätzten offenbar auch die geringe Einsehbarkeit des Standorts;
- die senatorische Behörde bereits mit der Frage an sie herangetreten sei, ob das Areal auch zukünftig öffentlich sein solle, sie selbst sei in dieser Frage unentschieden;
- sie bereits mit Immobilien Bremen in Kontakt stehe, um sowohl das defekte Tor als auch den Zugang über den Spielplatz Ulrichsstraße beheben zu lassen;
- die Schaukeln (vermutlich von Umweltbetrieb Bremen) ohne vorherige Anmeldung abgebaut worden seien. Ein ehemals vorhandener Mülleimer sei zerstört worden;
- der gerade beginnende Umbau des benachbarten Kindertagesheims dazu führe, dass das Gelände für Kfz zunächst nicht mehr zu erreichen sei;
- ihr vom Außengelände der Kita lediglich eine Sachbeschädigung bekannt sei.

Herr Baum beklagt den Lärm, der von der Nutzung des Geländes ausgehe und die Wohnqualität der Anwohner/innen einschränke. Er beobachte vor allem am Freitagabend und samstags ganztägig eine intensive Nutzung, dabei sei auf dem vorhandenen Untergrund das Basketballspielen extrem laut. Lärm verursachten auch die Jugendlichen, die insbesondere

abends auf dem Areal seien und „keine Rücksicht nehmen“.² Er befürworte klare Nutzungszeiten für den Platz, die zu Gunsten der Anwohner/innen auch eine Mittagsruhe vorsehen sollten; eine Erneuerung der Basketballkörbe lehne er ab.

Herr Erxleben weist darauf hin, dass Kolleg/innen des Regionalteams Ost auf dem benachbarten Ulrichsplatz tätig seien und bietet an, das Areal an der Fritz-Gansberg-Straße in Augenschein zu nehmen und mit den dortigen Jugendlichen Kontakt aufzunehmen.³ Aus seiner Sicht sei es wichtig, dass das Areal einsehbar sei und insgesamt einen gepflegten Eindruck mache, dann nähmen die Jugendlichen mehr Rücksicht und ließen sich auch besser in die Verantwortung nehmen. Andernorts habe er gute Erfahrungen damit gemacht, die Neugestaltung eines Areals mit Jugendlichen zu planen, so dass sich eine höhere Verbindlichkeit bei den Jugendlichen einstelle. Er werde die Situation auf dem Areal auch in das „Forum aufsuchende Jugendarbeit“ einbringen, ggf. lasse sich erreichen, dass sich Vaja auch um das Areal an der Fritz-Gansberg-Straße kümmern könne.⁴ Grundsätzlich arbeite Vaja langfristig und niedrigschwellig mit Jugendlichen, um bei ihnen eine Verhaltensänderung zu erreichen.

Herr Bergemann erklärt, dass er bereits seit mehreren Jahren mit dem Areal vertraut sei. Insbesondere zwischen Frühling und Herbst werde die Situation schwieriger, weil mehr Jugendliche vor Ort seien. Er beziehe den Standort gegenwärtig verstärkt in seine Rundgänge mit ein und habe auch die Kolleg/innen vom Vahrer Revier, die abends und am Wochenende Streife führen, darauf hingewiesen, verstärkt vor Ort präsent zu sein.

Der Fachausschuss verständigt sich nach Diskussion einstimmig auf folgenden Antrag:

Die Fachausschüsse „Bildung, Jugend und Sport“ und „Integration, Soziales und Kultur“ des Beirats Schwachhausen unterstützen das Förderzentrum Fritz-Gansberg-Straße und die Anwohner/innen des Areals bei ihren Bemühungen, die abendlichen Störungen zu unterbinden.

Die Fachausschüsse bitten die Senatorin für Bildung und Wissenschaft, Immobilien Bremen und Umweltbetrieb Bremen, umgehend folgende Missstände zu beheben:

- das Loch im rückwärtigen Zaun des Schulhofs zu schließen,
- das Abstellen von Pkws auf dem Schulhof zu unterbinden,
- das defekte Schloss im Tor zum Schulgelände zu ersetzen,
- den Grünwuchs zurückzuschneiden, um das Gelände einsehbarer zu machen,
- ein Schild aufzustellen, das die (außerschulischen) Nutzungszeiten und Nutzergruppen des Schulhofs regelt.

Wir bitten um eine zeitnahe Information über den Stand der Bearbeitung.

TOP 4: Sozialräumlicher Ausbau und Weiterentwicklung der frühkindlichen Förderung und Bildung in der Stadtgemeinde Bremen bis zum Kindergartenjahr 2019/ 20 hier: quantitativer Ausbau der Plätze ab 2016 im Stadtteil Schwachhausen

Herr Bulling stellt an Hand einer Präsentation die Ausbauplanung der Kindertagesbetreuung in Bremen und in Schwachhausen vor.⁵

Er verweist darauf, dass

- die geplanten Ausbauten für die kommenden Kindergartenjahre regelmäßig überprüft und mit den neuen Daten des Einwohnermeldeamtes abgeglichen würden;
- die Ausbauplanungen für die Jahre 2016/ 17 und später noch nicht finanziell abgesichert seien;

² Herr Baum reichte ein Foto vom Treffpunkt der Jugendlichen direkt an der Schule herum, das als **Anlage 1** diesem Protokoll angefügt ist.

³ Weitere Informationen zu Vaja e.V. und zum Regionalteam Ost finden sich unter <http://vaja-bremen.de/> bzw. <http://vaja-bremen.de/teams/regionalteam-ost/>.

⁴ Das „Forum aufsuchende Jugendarbeit“ ist ein Gremium, in dem in diesem Fall die Referatsleitungen vom Fachdienst Junge Menschen der Sozialzentren Vahr/ Schwachhausen/ Horn-Lehe und Hemelingen/ Osterholz mit Vertreter/innen von Jugendeinrichtungen in den betroffenen Stadtteilen zusammenkommen und u.a. aktuelle Bedarfe klären.

⁵ Die Präsentation ist als **Anlage 2** diesem Protokoll angefügt.

- das Verfahren mit Befassung verschiedener Gremien incl. Genehmigung der finanziellen Mittel durch den Haushalts- und Finanzausschuss, Planung und Baugenehmigung äußerst langwierig sei, es sei mindestens mit 1,5 bis zwei Jahren von der Vorplanung bis zur Eröffnung zu rechnen;
- zunächst der quantitative Ausbau im Vordergrund stehe und dann der qualitative Ausbau folge. Sollten Einrichtungen neu entstehen, werde darauf geachtet, dass das Betreuungsangebot die Altersstufen ein bis sechs Jahre umfasse und in der Einrichtung nach Bedarf angepasst werden könne;
- für Schwachhausen für das Kindergartenjahr 2016/ 17 40 zusätzliche Plätze über den Ausbau der Kita Fritz-Gansberg-Straße zur Verfügung ständen sowie 40 Ü3-Plätze am Standort Riekestraße in Horn-Lehe. Für das Kindergartenjahr 2017/ 18 sei die Fertigstellung einer neuen Kita am Großen Kurfürst (Vahr) geplant und für 2018/ 19 eine weitere Kita entweder am Standort des jetzigen Kinderspielplatzes Schenkendorfstraße oder am Standort des jetzigen Kinderspielplatzes Arendsburgstraße. Im Falle der Spielplätze bleibe die Möglichkeit, diese öffentlich zu nutzen, erhalten;

Auf Nachfragen stellt Herr Bulling fest, dass

- sich der Ausbau für das Kindergartenjahr 2015/ 16 sehr schwierig gestalten. Von den 30 zusätzlichen Plätzen für den U3-Bereich ständen zum 01.08.2015 lediglich zehn Plätze des Trägers Kita Technologiepark am Standort Technologiepark als Vorläufergruppe für die Kindertageseinrichtung Thomas-Mann-Straße zur Verfügung. Eine weitere Vorläufergruppe solle im Laufe des Kindergartenjahres folgen, der Standort sei allerdings noch unklar. Die zehn Plätze, die der neu nach Schwachhausen ziehende Träger Stephanistolche e.V. zur Verfügung stellen werde, ständen im Laufe des Herbstes 2015 zur Verfügung;
- Elternvereine, die sich verändern müssten oder ihr Angebot ausweiten wollten, von der Initiativberatung der Sozialzentren beraten würden und auch im weiteren Planungs- und Finanzierungsprozess begleitet und unterstützt würden;
- nach den bisherigen Erfahrungen mit Flüchtlingsfamilien deren Kinder im Alter bis drei Jahre eher bei der Familie oder in Spielkreisen blieben und erst die älteren Kinder in Kindertageseinrichtungen Aufnahme fänden;
- es grundsätzlich zwei Modelle gebe, um zu neuen Kindertageseinrichtungen zu kommen. Im Fall des Investorenmodells gebe es einen Bauträger, der in einer neu entstehenden Immobilie eine Kita vorsehe (oder vorsehen müsse) und deren Träger selbst bestimme (Beispiel: Thomas-Mann-Straße). Der andere Fall seien Interessenbekundungen bereits bestehender Einrichtungen, die ihr Angebot ausweiten wollten; diese seien für Schwachhausen ausreichend vorhanden;
- laut Rechtsprechung der zumutbare Weg bis zur Kita bis zu 30 Minuten betragen könne;
- bei einer neu entstehenden Kita je nach Größe von einem Platzbedarf von insgesamt 2.000 bis 5.000 m² ausgegangen werden müsse;
- nicht einfach Kitas in öffentlicher Trägerschaft gegründet werden könnten. Die entsprechende Rechtsgrundlage werde er nachreichen.⁶

Herr Berger verweist auf die aktuell vorliegenden Zahlen zum Statusbericht 2 zum Kindergartenjahr 2015/ 16.⁷

⁶ Herr Bulling hat den entsprechenden Hinweis nachgereicht. Es handelt sich um § 4 im Achten Buch Sozialgesetzbuch (Kinder- und Jugendhilfegesetz):

§ 4

Zusammenarbeit der öffentlichen Jugendhilfe mit der freien Jugendhilfe

(1) Die öffentliche Jugendhilfe soll mit der freien Jugendhilfe zum Wohl junger Menschen und ihrer Familien partnerschaftlich zusammenarbeiten. Sie hat dabei die Selbständigkeit der freien Jugendhilfe in Zielsetzung und Durchführung ihrer Aufgaben sowie in der Gestaltung ihrer Organisationsstruktur zu achten.

(2) Soweit geeignete Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen von anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe betrieben werden oder rechtzeitig geschaffen werden können, soll die öffentliche Jugendhilfe von eigenen Maßnahmen absehen.

(3) Die öffentliche Jugendhilfe soll die freie Jugendhilfe nach Maßgabe dieses Buches fördern und dabei die verschiedenen Formen der Selbsthilfe stärken.“

⁷ Der Statusbericht 2 zum Kindergartenjahr 2015/ 16 wurde den Fachausschussmitgliedern kurzfristig vorab zugesandt und lag in Auszügen als Tischvorlage aus. Der Statusbericht ist mit den **Anlagen 3a, 3b, 3c und 3d** an dieses Protokoll angefügt.

Herr Bulling stellt fest, dass die Zahlen auf Grund des Kita-Streiks erst verspätet ausgewertet und veröffentlicht worden seien. Die Sozialzentren seien von der Sozialbehörde aufgefordert worden, bis 15.07.2015 aktualisierte Zahlen vorzulegen, um dann zuverlässig einschätzen zu können, welche Kinder einen noch nicht eingelösten Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz zum 01.08.2015 hätten.

Auf Nachfragen stellt Herr Bulling fest, dass

- eine Nachfolgeregelung für den zum Sommer 2016 auslaufenden Hort am Standort St. Ansgarii noch nicht gefunden worden sei. Die Schulkonferenz der Grundschule Carl-Schurz-Straße habe die Vergabe von Räumen in der Grundschule zuletzt abgelehnt. Die Schulleitung habe aber erklärt, sich der Anfrage von Eltern nicht verschließen zu wollen. Sie bevorzuge in diesem Fall aber eine Ausweitung des Angebots des bereits bestehenden 12 Uhr-Clubs;
- die Sozialbehörde bestehende Angebote im Hort-Bereich nicht abbauen werde, so lange kein entsprechendes Angebot an Ganztagschulen verfügbar sei;
- sich der ins Auge gefasste Umzug des Elternvereins Elefantenhaus e.V. in Räumlichkeiten des Sportvereins Bremen 1860 zerschlagen habe, weil die dort ansässige Tagespflegestelle ihren Mietvertrag verlängert habe und 1860 keinen weiteren Ausbau plane.

TOP 5: Verschiedenes

Marcus-Brunnen

Frau Schmidt weist darauf hin, dass die Fontäne am Marcus-Brunnen wieder in Betrieb sei.

Spielplatz Freiligrathstraße

Herr Berger informiert, dass mit dem Ende der Sommerferien weitere Umgestaltungen vorgenommen würden, für die € 20.000 je zur Hälfte aus dem Budget des Amtes für Soziale Dienste und aus der Ablösung des hausnahen Spielplatzes im neu gebauten Areal Karl-Abraham-Straße zur Verfügung ständen.

Grundschule Baumschulenweg

Herr Berger informiert, dass das Preisgericht von den zuletzt acht verbliebenen Architektenbüros, die Planungen für den Umbau der Grundschule vorgelegt hatten, zwei ausgewählt worden seien, die ergänzende Planungen vorlegen müssten. Mit einer abschließenden Auswahl des zu beauftragenden Büros sei in etwa vier Wochen zu rechnen.

Spielplatz Saarbrückener Straße

Das Amt für Soziale Dienste habe darüber informiert, dass es für die dortige Sandkiste eine Neueinfassung beauftragt habe. Der Sand werde in diesem Jahr regulär von Umweltbetrieb Bremen ausgetauscht.

Sprecherin
Eickelberg

Sprecher
Dr. Schober

Vorsitz/ Protokoll
Berger